©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Ich trete dafür ein, sich der Tabellen zu bedienen, allerdings unter Beachtung dessen, was schon vom Über- oder Unterschreiten der dort angegebenen Werte ausgeführt ist.

Gezielte und berechnte Fütterung bringt jedenfalls nachstehende Vorteile mit sich:

1. Sie bewahrt vor dem Fehler der Überfütterung und damit vor finanziellen Verlusten, die entweder durch zu hohes Ansteigen des Futterquotienten oder durch Schwächung der Konstitution der Fische eintreten können.
2. Sie schafft die Voraussetzung für die Überwachung der anhaltenden Qualität des verwendeten Futtermittels durch die Möglichkeit, den Futterquotienten zu errechnen und zu überprüfen.
3. Sie dient der Kontrolle des Personals, das mit der Fütterung betraut ist.
4. Durch sie ist es möglich, die in einem Teich befindliche Fischmenge jederzeit berechnen zu können, indem man die verabreichte Futtermenge durch den Futterquotient dividiert. Besonders für die Bereitstellung bestimmter Fischkontingente zu einem gewünschten Zeitpunkt, aber auch für Transport und Hälterung kann dies von großer Wichtigkeit sein.

Alles in allem: Je intensiver die Tierhaltung, desto wichtiger werden Kontrollen, die nur dann möglich sind, wenn gewogen, gemessen und gerechnet wird. Nur diese Vorgangsweise kann dazu beitragen, sich vor Verlusten zu schützen.

Johannes K. Hogrebe

La Belle Province — ein Paradies für Sportfischer!

Die hervorragende Organisation für die Fischwaid der Regierung der Provinz Québec-Canada, sowie die vorzügliche Bewirtschaftung des großen, natürlichen Reichtums an Fischen, bieten dem Sportfischer wahrhaft paradiesische Erfolgsgarantien! Als passionierter Jäger und Sportfischer, der ich selbst bin, „schriftliche Garantien für Erfolg zu geben", mag der Leser mit skeptischem Schmunzeln und Kopfschütteln aufnehmen. Wer aber einmal von Mitte Mai bis Mitte Juli, oder von Mitte September bis Mitte Oktober hier, in „La belle Province", die Fluggerte oder Spinnrute bewegte, wird die Garantien für Petriheil selbst in der Heimat verbreiten, denn diese Zeitperioden sind die besten auf viele Fischarten.

Selbst noch im heißen Sommer, von Mitte Juli bis in den September, wenn die Fische Kühle und Schatten in den Tiefen der Gewässer suchen, wird der erfahrene Sportsmann unvergeßliche Erlebnisse auf der Fischwaid erfahren.

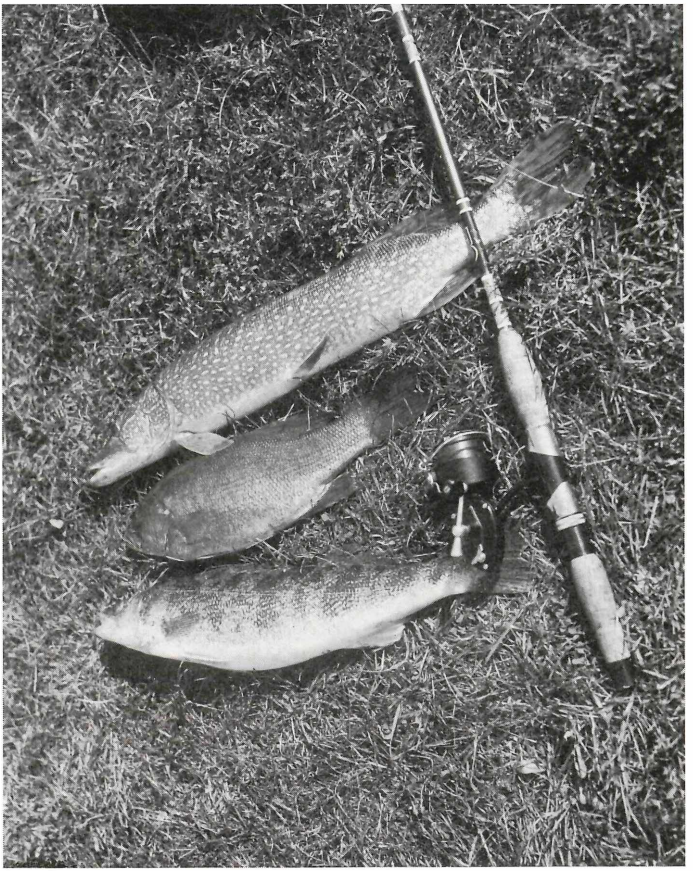
Abgesehen von eigenen Erfahrungen sorgen die der „guides" dafür, daß die Gäste der Provinz Erfolge haben. Diese Führer kennen die Gewässer genau und wissen, wo und wann in den „Hundstagen" reiche Beute zu machen ist, und sie verraten den Gästen sogar die Geheimnisse der eigenen Praxis.

Desto nördlicher man waidwerkt, um so häufiger werden die Führer Indianer, schließlich im hohen Norden Eskimos sein.

„Die schöne Provinz" bietet dem Sportfischer alles, gleich, wovon er auch träumt, und seine Träume werden sich auch erfüllen können.

Québec bietet allerbeste Fischwaid auf: die rote Quebecer Bachforelle, die nur in dieser Provinz vorkommt, die europäische Bachforelle, die hier eingebürgert wurde, die Regenbogen-Forelle, welche größer geworden, hier „Stealhead" oder in Französisch „La Truite Arc-En Ciel" genannt wird. Bach- und gigantische Seesaiblinge sind in der ganzen Provinz so zahlreich, daß bei

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



Gemischte Strecke: Hecht, Kleinmaulbarsch und Zander
Foto: Hogrebe

ihrem Fang die Armmuskeln bald schmerzen, vor allem, wenn das Gewässer noch kühl ist, also die Fische hochstehen. Nicht minder verbreitet sind die Seeforellen (eigentlich Seesaiblinge), die dem Sportfischer aber alles abverlangen, was er als Waidmann kann. Der kampfwilde „Ouananiche Salmon", ein weitläufiger Verwandter des atlantischen Lachses, der aber nicht das Salzwasser aufsucht, wird jeden Fischer, der ihn am Ende seiner Fliegen- oder Spinnschnur erlebt, erschöpfen, nicht minder die gigantischen atlantischen Lachse, die in großer Zahl in die Wildwasser zur Laichablage steigen, dies auch im Monat August, worüber ich noch genauere Angaben machen möchte.

Und wer etwas Außergewöhnliches erleben will, treffe Anfang Juli an den Mündungen der Flüsse ein, die in die James-bai, Hudsonbai oder Ungavabai münden, um dort auf den „arktischen roten Salm" (unser Seesaibling geht in den arktischen Gebieten ins Meer und wird dort lachsgroß!) zu fischen, der erst dann aufgibt, wenn sein Leben verlöscht.

Nur die benachbarte Provinz Labrador bietet gleichwertige Fischwaid auf Salmoniden vieler Arten.

Den Leser wird es interessieren, welche Gewichte die angeführten Salmoniden in Quebec erreichen:

See-Forellen (Salvelinus namaycush) Rekord 57 Pfund;

Bachsaiblinge (Salvelinus fontinalis), Rekord: 11 Pfund;

Europäische Bachforelle (Salmo trutta), Rekord: 16 Pfund;

Regenbogenforelle (Salmo gairdneri), Rekord: 13 Pfund;

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Ouananiche Salmon (Sal. salar ouananiche), Rekord: 14½ Pfund;

Roter Salm der Arktis (Salvelinus alpinus), Rekord: 25 Pfund;

Atlantischer Lachs (Salmo salar salar), Rekord: 52½ Pfund;

Quebecs rote Bachforelle (Salvelinus alpinus marstoni), Rekord: 3 Pfund.

Raubfische sind in „La belle Province" nicht weniger zahlreich! Der gierigste, wildeste und schwerste unter ihnen ist der „Tiger Maskinonge" (eine Hechtart), der im St.-Lawrence-Strom, Seitenflüssen und Seen räubert. Er ist der Sportfisch Nr. 1 des Landes Kanada, der viele Ruten und Anglerherzen brach und weiterhin brechen wird. Diesen bis zur allerletzten Flossenkraft sich wehrenden Räuber an der Spinnrute auszukämpfen, lohnt sich allein schon für einen Flug nach Quebec. Nur hier und in Ontario kommt er vor.

Der mächtige Nordhecht, einer der vielen Hechtarten hier, verspricht besondere Erlebnisse, denn er ist zahlreicher als der Musky und bis in den hohen Norden reich verbreitet. Kettenhecht und Grashecht geben weitere Freuden.

Und die Zander! Zu Millionen ziehen sie in vielen Strömen, Flüssen und Seen, dem Sportfischer alle Garantien gebend, die er sich nur wünschen kann.

Großmaulbarsch im Süden der Provinz, Kleinmaulbarsche weiter nördlich, sind wild tanzende Akrobaten, die dem Sportsmann alles abverlangen, sie einzubringen.

Wer sich einmal auf Giganten versuchen will, fische im St.-Lorenz-Strom auf den gestreiften Baß, wobei er sich besser auf dem Bootssitz anschnallt, um nicht ein unfreiwilliges Bad zu nehmen.

Weiße und schwarze „Crappies" geben andere Freuden, nie erlebt. Hier die Gewichte, die diese Räuber in Quebec erreichen:

Tiger Maskinonge (Esox masquinongue), Rekord: 50 Pfund;

Großer Nordhecht (Esox lucius), Rekord: 45 Pfund;

Kettenhecht (Esox niger), Rekord: 8 Pfund;

Grashecht (Esox americanus), Rekord: 2 Pfund;

Zander (Stizostedion vitreum); Rekord: 20 Pfund;

Großmaulbarsch (Micropterus salmoides), Rekord: 8 Pfund;

Kleinmaulbarsch (Micropterus dolomieui); Rekord: 6 Pfund;

Gestreifter Barsch (Roccus saxatalis); Rekord: 16 Pfund.

Wenn ich die Rekordgewichte der in Quebec gefangenen Salmoniden und Raubfische angab und wir deren Hälfte annehmen, kommen wir ziemlich realistisch an die durchschnittlichen Rekordfänge der Sportfischer. Das dürfte alle Erwartungen befriedigen.

Der in der „schönen Provinz", deren wechselvolle Landschaften mit ihren hunderttausenden von Seen, Flüssen und Wildbächen unbeschreibbar wild-romantisch und lieblich schön sind, einmal nach Herzenslust mit Spinn- oder Fliegenrute fischen will, schreibe in Deutsch, Französisch oder Englisch an: Gouvernement du Québec, Direction Générale du Tourisme, de la Chasse et de la Pêche, Hôtel du Gouvernement, Québec-City / Québec, Canada.

Die Regierung wird jedem antworten und kostenlos hochinteressante und reich bebilderte Informationen mit Broschüren, pro-

AN UNSERE BEZIEHER IN SALZBURG,

deren Abonnementsgebühren durch den Landesfischereiverband Salzburg eingehoben werden. Der Landesfischereiverband Salzburg hat die Höhe der Fischereiumlage, in der auch die Bezugsgebühren für „Österreichs Fischerei" enthalten sind, bereits **vor** der Jahreshauptversammlung des „Österreichischen Fischereiverbandes" festgelegt. Es war daher dem Salzburger Verband unmöglich, die bei der Jahreshauptversammlung beschlossene Erhöhung der Bezugsgebühren um S 10,— zu berücksichtigen. Wir bitten daher um Verständnis, wenn wir unseren Salzburger Beziehern in den nächsten Tagen einen Erlagschein zusenden, mit der Bitte um Einzahlung dieser Differenz von S 10,—.

Redaktion von „Österreichs Fischerei"

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

Rekordstrecke von Seeforellen!
Foto: Hogrebe

vinzialer Landkarte und die von der Regierung kontrollierten Fischercamps mit Kosten angeben.

Hier kann ich dazu raten, in größeren Gruppen solche Sportreisen zu unternehmen, deren Organisator sich mit der Regierung schriftlich in Verbindung setzt, damit Anfahrt oder Einflüge solcher Gruppen rechtzeitig disponiert werden können.

Die es sich finanziell leisten können, in die Arktis zum Fang des roten Salmes zu fliegen, oder auf der Anticosti-Insel im Golf von St. Lawrence mit der Flugangel auf atlantische Lachse zu fischen, werden etwas erleben, was bis zum letzten Schnaufer das Herz erfreut. Der Aufstieg der atlantischen Lachse auf der Insel ist unvorstellbar! Jeder, wirklich jeder, hat dort die große Chance, kühnste Erwartungen erfüllt zu finden. Aber auch die Flüsse, die aus Norden zum Sankt-Lawrence-Strom führen, bieten bestes Flugangeln auf den König der Salmoniden.

Beste Camps, wo der Sportler mit Vollverpflegung untergebracht wird, oder auch sich selbst verpflegen kann (um Kosten zu sparen), gibt es überall in der Provinz.

Da weiter im Norden das Eis später schmilzt, muß stets der Rat der Regierungsstelle eingeholt werden, wo zu der gegebenen Jahreszeit gutes Fischen zu erwarten ist. Ohne diese Informationen, die zuverlässig sind, würden Erfolge nur mäßig bleiben! Darum überlege sich jeder Interessent, auf welche Fischart er bevorzugt fischen will, und dies teile er bei seiner Anfrage mit.

Immer und überall ist Fischwaid auf verschiedene Fischarten möglich, so daß der Sport stets vielseitig ist. Man beherzige

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

einige Ratschläge besonders: Nur beste Ruten, Spinn- und Fliegenrollen, und ebensolche Schnüre sollten mitgebracht werden, und zu jeder eine Ersatzspitze. Mit den kapitalen Fischen fertig zu werden, ist nicht einfach, und es gibt oft einen Rutenbruch dabei, wenn man Fehler im Drill macht.

Ebenso sollten Ersatzrollen stets zur Hand sein. Da meist aus dem Boot gefischt wird, rate ich dazu, daß Spinnruten eine Länge von 2,10 Meter nicht übersteigen. Besser sind Ruten von 1,80 Meter, die für das Fischen auf Saiblinge, Quebecs rote Forelle, und Kleinmaulbarsche weichen Charakter haben sollen, für alle anderen aufgeführten Fische aber steiferen Charakter haben müssen. Schnüre, die sich zu stark dehnen, sind weniger gut geeignet für die großen Seeforellen, Musky, Nordhecht und arktischen Salm. Hochwertige, feine Spinnschnüre zahlen sich aus. Für den Fang auf den atlantischen Lachs sind Vorfächer mit 20 kg Traglast und 40 Meter Schnur ein eisernes Muß. Die Reißfestigkeit der Fliegenschnüre soll bei 10 kg liegen.

Starke Fluggerten sind notwendig, um die kapitalen Fische einzuholen.

Die im europäischen Norden verwendeten Fliegen (naß und trocken) und Streamer sind gleich gut verwendbar.

Doch empfehle ich, hier die Trockenfliege: „Gourdeaus Bottlewasher" in verschiedenen Größen anzuschaffen. Die Erfolge mit dieser Fliege sind hervorragend!

Und nun wünsche ich allen Petrijüngern in Österreich, daß sie einmal in der herrlichen Provinz Quebec ihre Träume und Hoffnungen erfüllt finden!

Dr. Roland Bucksch

Die Dringlichkeit des Gewässerschutzes

Aus den „Wasserwirtschaftlichen Mitteilungen", Folge 11/1970

ist für manche erst durch die mehr oder minder dramatischen Darstellungen in der Tagespresse und im Fernsehen deutlich geworden, womit sich die Massenmedien zweifellos das Verdienst erworben haben, daß nunmehr auch Politiker lebhafter an den Dingen interessiert sind, als bisher. Selbstverständlich ist auch im Zuge dieser Umweltschutzaktion vieles übertrieben und falsch dargestellt worden, was aber dann bedeutungslos ist, wenn sich die zur Aktivität aufgerufenen Regierungsstellen bei der Ausarbeitung und Ausführung der Abhilfemaßnahmen an die Institutionen wenden, die sich schon seit Jahren auf sachlicher Basis mit diesen Fragen beschäftigen.

Daß auch der ÖWWV zu diesen Institutionen gehört, kam auf der kürzlich in Linz abgehaltenen Tagung für Siedlungs- und Industriewasserwirtschaft deutlich zum Ausdruck. Zum 10. Mal hat der ÖWWV Vertreter aus Wissenschaft, Verwaltung und Wirtschaft des In- und Auslandes zu Vorträgen und Exkursionen zusammengerufen, wobei ein nüchternes Bild von der Lage gegeben und Vorschläge für die notwendigen Abhilfemaßnahmen gemacht wurden. Es wurde dabei festgestellt, daß Österreich auf dem Gebiete der Gewässerreinhaltung schon ganz beachtliche Leistungen erbracht habe — eine kleine Ausstellung gab gute Beispiele dafür —, daß aber andererseits noch sehr viel getan werden müsse. Das von Präsidenten Nixon geprägte Wort „Jetzt oder nie" mag für Amerika stimmen, und auch die Zeitangabe „Fünf Minuten vor Zwölf" dürfte für Österreich nicht zutreffen. Aber es ist zweifellos auch bei uns höchste Zeit, daß sich die Wirtschaft, der Bund, die Länder und die Gemeinden intensiver mit diesen Fragen beschäftigen als bisher.

Die bei der Tagung in Linz aufgezeigten Wege können etwa wie folgt skizziert werden:

In Zukunft muß den großräumigen Maßnahmen sowohl bei der Wasserversorgung als auch bei der Abwasserbeseitigung mehr Beachtung geschenkt werden, da nur so technisch und wirtschaftlich vertretbare Lö-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Hogrebe Johannes K.

Artikel/Article: La Belle Province - ein Paradies für Sportfischer! 52-56